

„Finanzspritze“ gefällig?
Empfehlen Sie uns!
Sprechen Sie Herrn Romoth an

Neues aus Neu Döberitz

Januar 2009

Infoblatt für Neu Döberitz

Hausbau aus der Ferne

Ein Hausbau ist immer eine spannende Angelegenheit. Allerdings kann er schnell zum Nervenkitzel ausarten, wenn der Bauherr oder die Bauherrin rund achthundert Kilometer vom Ort des Baugeschehens entfernt sind. Was tun, wenn sich die typischen Katastrophen ereignen, die bei der Umsetzung umfangreicher Projekte unvermeidbar scheinen?



„Man muss einfach den richtigen Partner haben. Bei uns lief jedenfalls alles glatt“, sagt Magdalena Metker, die sich diesem Abenteuer notgedrungen stellen musste.



Noch lebt und arbeitet sie in Brüssel. Nach sechs Jahren Auslandseinsatz wird die Korrespondentin ab März wieder im Berliner Büro der Deutschen Welle tätig sein und mit ihrem Mann und den beiden kleinen Töchtern ihren Lebensmittelpunkt nach Neu Döberitz verlagern. Kürzlich feierte Familie Metker am Max-von-Laue-Ring Richtfest. „Jedes Mal, wenn wir im Auto sitzen und zurück nach Brüssel fahren, freuen wir uns, wie toll wieder alles geklappt hat“, erzählt Magdalena Metker, die sich mit ihrem Mann für ein Fertighaus in Holzbauweise entschieden hat. Die Metkers sind rund herum glücklich mit dieser Entscheidung – nicht

nur, weil beim Bau viele individuelle Ideen und Wünsche eingebracht werden konnten, sondern vor allem wegen der guten, jederzeit verlässlichen Baubetreuung. „Das kann ruhig einmal ganz deutlich gesagt werden“, bekräftigt die Bauherrin. Wenn es um die vertrauensvolle, serviceorientierte Zusammenarbeit mit ihrer Bauleitung geht, gerät sie regelrecht ins Schwärmen.

Als Metkers vor drei Jahren erfuhren, dass 2009 ein Umzug nach Berlin ansteht, schauten sie sich gezielt um. Sowohl nach einem passenden Hausanbieter, als auch nach einem grünen Wohnort, in dem sie nach turbulenten Jahren voller Ortswechsel endgültig heimisch werden möchten. Die Entscheidung für ihr Haus war schnell getroffen, mit dem Wohnort ließen sie sich länger Zeit. Sie recherchierten im Internet, verglichen Standorte und Preise, bis sie durch eine Empfehlung auf Neu Döberitz stießen. Das Wohngebiet gefiel den Metkers auf Anhieb: „Für uns ist es einfach ideal. Es liegt verkehrsgünstig zwischen Berlin und Potsdam, sieht schön aus, hat eine tolle Infrastruktur, eine grüne Umgebung mit Seen, Fahrradwegen, und viel Natur ohne auf dem platten Land zu sein. Mit der Regionalbahn ist man ganz schnell in der Stadt. Und es gibt dort viele junge Familien mit kleinen Kindern, die ebenfalls noch nicht lange dort wohnen. Das macht es leichter, neue Kontakte zu knüpfen“, fasst Frau Metker zusammen. Ihren Arbeitsplatz in Berlin Wedding erreicht



sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb von 45 Minuten, das hat sie bereits ausprobiert. „Ich fahre bis zum Alex und von dort aus mit der U-Bahn zum Büro“, erzählt sie. „Ganz komfortabel“.

Editorial

Wieder beginnt ein neues Jahr, angefüllt mit Hoffnungen, Wünschen und Plänen, für deren Umsetzung wir unseren Lesern viel Glück und Erfolg wünschen.

Für uns als Projektentwickler steht ein ganz besonderes Jahr vor der Tür, denn bis zum Herbst wird die Erschließung der letzten Baufelder abgeschlossen sein. Neu Döberitz, unser „Baby“ wird flügge. Nach über zehn Jahren, in denen wir viel Herzblut in die Entwicklung gesteckt haben, wird dies ein berührender Moment sein. Die Titelgeschichte dieses Monats, in der von Veränderung, Vertrauen und der Freude auf einen Neuanfang erzählt, passt dazu in mancherlei Hinsicht. Am Anfang unserer Entwicklungsarbeit stand nämlich die Vision, dass irgendwann Menschen wie die Metkers in Neu Döberitz ankommen werden, die von der Umsetzung unserer Vision begeistert sind.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien, dass auch Ihre privaten und beruflichen Projekte im kommenden Jahr auf einen ebenso guten Weg kommen werden.

Ihr SEND -Team

Ihr Mann, der im Bereich Marketing tätig ist, sucht noch nach einem passenden Arbeitsplatz in Berlin. Am liebsten in einer Firma, die mit holländischen oder belgischen Unternehmen kooperiert.

Für ihr Leben in Neu Döberitz wünschen sich die Metkers vor allem nette Nachbarn mit Kindern, die Lust auf gemeinsame Aktivitäten haben. Die werden sich durch Kontakte im Kindergarten und in der Grundschule bestimmt schnell finden lassen. Das Team der SEND sagt schon jetzt: Herzlich willkommen im schönen Neu Döberitz.

Nachwuchsauteuren erzählen



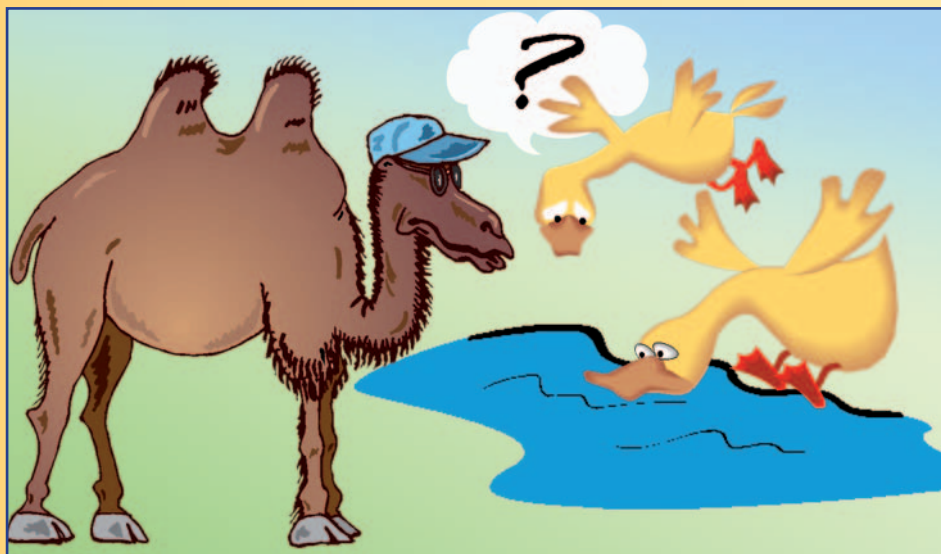
Das Reggae-Kamel

von Jessica Hornemann, 16 Jahre

Unsere heutige Geschichte scheint zeitlich zwar etwas überholt zu sein, denn das Fest, um das es geht, liegt inzwischen hinter uns. Aber hier geht es auch eher darum zu zeigen, was aus einer handvoll vorgegebener Worte entstehen kann. Den Text entwickelte Jessica aus dem Wort „Krippenspiel“, einmal vorwärts, einmal rückwärts von oben nach unten auf ein Blatt geschrieben. Die Lücken dazwischen mussten so ausgefüllt werden, dass ein neues Wort daraus wurde, welches wiederum in die Geschichte einging. Wer wissen möchte, auf welche Wörter die Autorin gekommen ist, sollte es einfach selbst einmal ausprobieren!

Es war der 24. Dezember, als Alina mit ihren Eltern spät abends ein Krippenspiel der etwas anderen Art besuchten. „Reggae-Kamel? Bitte was ist das?“ fragte Alina, als sie den Titel des Stückes von einem großen Plakat ab las. „Reggae ist eine bestimmte Musikrichtung!“ erklärte ihr Vater. Alina nickte und dann folgte sie ihren Eltern in die große Halle, wo das musikalische Krippenspiel stattfinden sollte. Als sie nach ein paar Minuten ihre Plätze gefunden und es sich bequem

von Beruf Elektriker war. Es hatte gerade Feierabend und wollte sich seine tägliche Entensoup bestellen. Allerdings war das Kamel ziemlich dumm und fragte die ganz normalen Flugenten am See nach der Suppe. „Jo, Peace, ihr Pimper! Ich möchte meine alltägliche Entensoup bestellen!“ Die Enten sahen voller Verwirrung erst ihn und dann sich an. „Was will der?“ fragte die eine Ente die andere.



gemacht hatten, wurde es dunkel im Saal und Ruhe kehrte ein. Das Krippenspiel begann mit einer sehr lauten, merkwürdigen Musik, das fand Alina jedenfalls. „Ist das Reggae?“ fragte sie ihren Vater. „Ja und jetzt psst!“ gab er zurück. Dann wendete sie ihre Aufmerksamkeit dem Stück zu. Es ging um ein Kamel, das

„Keine Ahnung, ist bestimmt ein Ausländer!“ antwortete die andere. Dies hörte das Kamel und rief: „Nee, bin ich nicht! Wollt ihr mein Piiiep (dieses Wort wurde wegen Anwesenheit Minderjähriger ausgepiet) Pass sehen?“ „Idi! Wir brauchen keinen Pass von dir! Wir können dir auch keine Enten... was weiß ich was machen!“ sagte eine der

Enten. Jetzt war das Reggae-Kamel durcheinander.

„Wie jetzt? Nicht?“

„NEIN!“ riefen beide Enten und quackten ganz laut vor Lachen.

„Wo bekomme ich die denn dann?“

„Keine Ahnung! Probiers mal am Teich, im Garten der Schröders, zwei Straßen weiter!“ sagte eine Ente voller Ironie.

Jetzt schien dem Kamel ein Licht aufzugehen.

„Ah! Danke! Ich werds probieren! Good Luck, Boys!“ antwortete das Kamel, das den Witz nicht verstanden hatte und machte sich auf den Weg zu den Schröders.

Zum Schluss saßen die beiden Enten im Wasser des Sees und schauten einander an. „Ist der wirklich so...hohl wie er gerade getan hat oder hat er uns nur verarscht?“ fragte eine Ente die andere. „Hmm, schwer zu sagen, ich glaube er hat bei seinem Job zu viele Stromschläge abgekomen!“ gab die andere Ente zurück. Darauf hin folgte lautes Gelächter, das die ganze Nacht lang andauerte.

Langsam wurde die Halle wieder beleuchtet und das Publikum klatschte.

Alina sah ihre Eltern an, die ihren Blick mit einem Lächeln erwiderten.

„Das war ein sehr merkwürdiges Krippenspiel! Es hatte ja gar nichts mit Weihnachten zu tun!“ sagte Alina zu ihren Eltern.

„Schatz, das ist ein Krippenspiel der anderen Art! Es hat rein gar nichts mit Weihnachten zu tun!“ sagte ihre Mutter dann.

„Und warum haben wir uns das angesehen und nicht wie Jesus geboren wurde?“

„Ist halt mal was anderes!“ lächelte ihr Vater freundlich, dann nahm er Alina an die Hand und die drei gingen nach Hause und feierten ein schönes, mal etwas anderes Weihnachtsfest.



NEU DÖBERITZ
LEBEN UND WOHNEN

Hier veröffentlichen wir regelmäßig Teilnehmertexte aus der kostenlosen Kinder- und Jugendgruppe „Kreatives Schreiben“ der SEND. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Bitte anmelden unter 03322- 25 49 15 oder schreiben@michaudpr.de. Aktuelle Termine unter www.neu-doeberitz.de

Impressum